

«Casa Girasol» hilft Kindern, die auf der Müllhalde leben

Von Benjamin Gahlinger

Der Verein «Casa Girasol» aus Erlen hilft seit einem Jahr mit dem Projekt «Müllhalden-Kinder» Kindern in Honduras, die täglich gesundheitsgefährdenden Substanzen ausgeliefert sind. Die Spenden des Vereins stammen hauptsächlich aus dem Oberthurgau.

Erlen/Honduras Knapp 900 000 Menschen leben in der honduranischen Hauptstadt Tegucigalpa – viele davon in Armut. Besonders hart ist der Alltag für die Kinder, welche täglich auf der einzigen Müllhalde der Stadt nach Essen oder wiederverwertbaren Materialien sind. «Auf der Müllhalde landet nicht nur Hausmüll, sondern auch Industrieabfälle, Sondermüll aus Spitälern und vieles mehr», sagt der Erlen Alexander Blum, Gesamtleiter des Projekts «Müllhalden-Kinder» und Mitgründer des gemeinnützigen Vereins Casa Girasol. «Der dort angelieferte Abfall wird von den Menschen mit blossen Händen durchwühlt», so Blum weiter.



An guten Tagen könne man bis zu acht Franken auf der Müllhalde verdienen – die Zustände in Tegucigalpa seien jedoch verheerend, sagt Alexander Blum.

Eine Standardlösung gibt es nicht An guten Tagen könne man umgerechnet bis zu acht Franken verdienen, weiss Blum von den Menschen vor Ort. Die Bedingungen sei-

en jedoch verheerend: «Die Menschen müssen sich giftigen Chemikalien, Verwesungsgasen und Krankheitsregern aussetzen. Man sucht dort nach Essbaren, obwohl man eigentlich Atemmasken tragen müsste», erzählt Blum. Diese Zustände haben ihn bereits vor einem Jahr dazu bewogen, das Projekt «Müllhalden-Kinder» ins Leben zu rufen. «Noch steckt das Projekt in den Anfangsphase. Wir verteilen jedoch bereits jetzt Mahlzeiten an die Kinder vor Ort und gelegentlich auch Gummistiefel oder Hygiene-Pakete – je nachdem, wie viel Geld uns zur Verfügung steht», sagt er. Derzeit werden knapp 300 Mahlzeiten pro Woche verteilt. In naher Zukunft seien aber noch mehr Besuche auf der Mülldeponie geplant, ausserdem soll ein Spiel- und Betreuungsbus die Kinder und Jugendlichen in Tegucigalpa gezielt fördern. Auch für Erwachsene will Blum gemeinsam mit den anderen

Helfern gezielt Zukunftslösungen suchen und finden. «Die Gründe, weshalb die Menschen auf der Müllhalde landen, sind sehr unterschiedlich: Deshalb gibt es leider keine Standardlösung», sagt er.

Über «Casa Girasol»:

Der Verein «Casa Girasol» wurde 2006 in Erlen gegründet und erhält noch heute rund 70 Prozent der Spenden aus dem Oberthurgau. In Erlen kümmern sich Alexander Blums Eltern Monika und Bruno Blum um administrative Arbeiten des Vereins, in Honduras sind nebst Alexander Blum jeweils zwei bis drei freiwillige Helfer aus der Schweiz oder Deutschland mit Kurzeinsätzen sowie vier honduranische Angestellte vor Ort.

Wer das Projekt «Müllhalden-Kinder» unterstützen möchte, findet weitere Informationen unter: www.casagirasol.ch



Alexander Blum ist Gesamtleiter des Projekts «Müllhalden-Kinder».

Schefer-Relief im Naturmuseum

Rund 1700 Stunden, viel Geduld und eine ruhige Hand – all das benötigte der Bau des eindrücklichen Thurgauer Reliefs, das im Kabinett des Naturmuseums Thurgau erstmals öffentlich gezeigt wird.



Reliefbauer Ernst Schefer bei seiner Arbeit. Foto Markus Keller, Frauenfeld

Amriswil Der Amriswiler Ernst Schefer fertigte das Relief in den Jahren 2016 und 2017 in seinem Atelier in Biessenhofen. Sein Werk vermittelt einen überaus anschaulichen, informativen und sinnlichen Eindruck der vielgestaltigen Thurgauer Landschaft und lädt zum Schauen, Finden und Erinnern ein.

In der neuen Kabinettausstellung «Das Thurgauer Relief von Ernst Schefer» präsentiert das Naturmuseum Thurgau erstmals das 2017 erworbene Relief und stellt seinen Urheber näher vor.

Warum der Thurgau innen hohl ist

In der Kabinettausstellung ist das eindrückliche, rund 1,5 mal 2,5 Meter grosse Stufenrelief ausgestellt. Ein Film zeigt den Reliefbauer bei seinen verschiedenen Arbeitsschritten und stellt die Techniken, die der Bau erfordert, näher vor. In drei Hörstationen gibt Schefer zudem Auskunft über seine Arbeit, seine Leidenschaft für dieses anspruchsvolle Kunsthandwerk und erklärt beispielsweise auch, warum beim «der Thurgau innen hohl ist». Die Ausstellung dauert bis November nächsten Jahres. *pd*

WAS ICH NOCH ZU SAGEN HÄTTE

Nun ist Macedo der Kronfavorit

Der Wahlkampf um das Amriswiler Stadtpräsidium ist vorerst vorbei. Am Schluss fehlten dem 29-jährigen FDP-Kandidat Gabriel Macedo lediglich 56 Stimmen für das absolute Mehr – die (noch grössere) Sensation wäre perfekt gewesen. So aber geht es für Macedo am 10. Februar in den zweiten Wahlgang. Wer ihm folgt, ist ungewiss: Sowohl Stefan Koster als auch André Schlatter konnten weit weniger Stimmen auf sich vereinen als der derzeitige Stadtschreiber von Rheineck. Es müsste in den nächsten zweieinhalb Monaten einiges geschehen, damit Macedo nicht als Kronfa-

vorit in den zweiten Wahlgang geht. Dieser Umstand wird den beiden anderen Kandidaten Koster und Schlatter bewusst sein. Anders ist die Ausgangslage am 10. Februar in Romanshorn: Dort findet parallel zur definitiven Entscheidung in Amriswil der erste Wahlgang für das Stadtpräsidium statt. David H. Bon will weitermachen. Seit dieser Woche steht fest, welche beiden Kandidaten ihm das Stadtpräsidium streitig machen wollen. Den Artikel dazu finden Sie auf Seite 4. *Benjamin Gahlinger*



Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:

Oberthurgauer Nachrichten

Vorhersage
Eher wechselhaft gestaltet sich das Wetter in den kommenden Tagen. Immer wieder erreichen uns nämlich dichtere Wolkenfelder aus dem Westen und diese bringen auch einige Regenschauer mit. Es ist relativ mild und Schnee fällt deshalb auch nur auf unseren Bergen.

Blowetter
Vor allem sehr sensible Menschen mit Kreislauferkrankungen müssen eher mit wetterbedingten Beschwerden rechnen. Aber auch rheumatische Schmerzen in Gelenken und an Narben sind nicht selten zu erwarten.

Bauernregel
Dezember lind, der Winter ein Kind.

Sonne: Auf- und Untergang
7:51 Uhr 16:39 Uhr
Neumond: 07.12.2018
---:-- Uhr 13:40 Uhr

Bergwetter
4000 m -12°
3000 m -7°
2000 m -2°
1000 m 4°

Samstag
8°
3°
WordWide OD148

Sonntag
9°
4°

TIERLIEGGE

Wer hat mich gesehen?

Neukirch In Neukirch wird seit Freitag, 9. November, die Katze «Wuscheli» vermisst. Sie ist neun Jahre alt und kastriert. Wie auf dem Foto ersichtlich hat sie lange Haare und eine markante Fellzeichnung. Wuscheli ist etwas schüchtern und lässt sich nicht gerne von Fremden streicheln. Wer die Katze gesehen hat, wird gebeten, sich bei Bea und Pius Wirth, Neukirch, unter Telefon 071 446 26 27 oder 079 661 02 22 zu melden. *pd*



Wepfer Richtig
Liegen & Schlafen
Professionelle Bettenberatung

Romanshornstrasse 209 | 8580 Amriswil | Tel. 071 411 11 59
info@wepfer-amriswil.ch | www.liegen-schlafen.ch

Nackenprobleme

Hüftprobleme

Rückenweh im Bett

Manuel Wepfer
Dipl. Schlaf- und Liegeberater